

Vor- und Nachteile der 2 Haartransplantations-Entnahme-Methoden Streifen (Strip) versus FUE (Follikularer unit extraction)

Objektive Stellungnahme durch die ISHRS (International Society of Hairrestoration Surgery)

Strip-Entnahme und FUE eignen sich beide für die Entnahme von Spendergrafts. Jede Technik hat ihre Vorteile und Nachteile. Diese müssen individuell bei jedem Patienten evaluiert und sorgfältig abgewogen werden (Dauer der Auszeit, Spenderkapazität versus Ausmass Haarausfall, Prognose des zukünftigen Haarausfalles, Budget des Patienten, Haarqualität und -dichte, unschöne Narbenbildung vorgängiger Operationen etc.). Für jeden Patienten gibt es individuell ganz verschieden „die richtige Entnahme-Methode“. Für die meisten Patienten sowie für Frauen ist nach wie vor die Strip-Entnahme die Methode der Wahl. Für die Entnahme von Rücken-, Arm- und Beinhaaren ist die FUE oder um unschöne Strip-Narben zu cachieren die ideale Technik.

Es ist wichtig, zukünftig weiterhin objektive Daten über die Lebensdauer der Grafts bei der FUE zu sammeln. Ebenso wäre es vorteilhaft, weitere Informationen über die Stärke der Unbehaglichkeit zu erhalten, die bei den beiden Techniken empfunden wird sowie über die jeweilige Heilungsdauer.

Unabhängig von der eingesetzten Technik muss der Operateur umfassend mit den technischen und ästhetischen Aspekten der Operation vertraut sein, um beständig gute Ergebnisse zu erzielen. Ein einzelner Kurs oder ein einmalig besuchtes Trainingsseminar zu einem Aspekt der Haartransplantation, beispielsweise der Entnahme, ist für den Arzt ungeeignet, um die Technik der Haartransplantation zu erlernen. Der Operateur muss ein Gefühl für die ästhetischen und technischen Aspekte des Eingriffs bekommen. Er oder sie muss in der Lage sein, einen Plan für Patienten mit verschiedenen klinischen Szenarien zu erarbeiten und muss wissen, wann er/sie einen Patienten an einen Chirurgen mit grösserer Erfahrung verweist.

Das Ziel der Haartransplantation scheint ganz einfach zu sein, nämlich Haar von einem Bereich der Kopfhaut auf einen anderen Bereich umzuverteilen. Ein erfahrener Arzt wird ihnen jedoch erklären, wie komplex diese scheinbar einfache Aufgabe ist. Einer der wichtigsten Punkte, den der Arzt beachten muss, ist beispielsweise, dass Haarausfall fortschreitend verläuft und dass dies bei der Ausarbeitung des Transplantationsplans unbedingt zu berücksichtigen ist. Wenn ein Patient in einem bestimmten Stadium des Haarausfalls zum Arzt kommt, dann muss der Arzt in der Lage sein, Haardichte und -qualität des Spenderbereichs zu bestimmen, die Zahl der benötigten Grafts zu berechnen, dem Patienten eine vernünftige Prognose über das Ergebnis des Eingriffs zu geben und dieses Ergebnis unter Berücksichtigung eines möglichen zukünftigen Haarausfalls zu planen. Auch muss der Arzt in der Lage sein, die Vor- und Nachteile einer medizinischen [medikamentösen] Behandlung zu erörtern, mit der der Haarausfall gestoppt oder verlangsamt werden soll, beispielsweise mithilfe von oral verabreichtem Finasterid und Minoxidil. Alle diese Aspekte erfordern eine umfassende Ausbildung und Fachkenntnis, die bei jedem Patienten einzusetzen ist.

Die erfolgreiche Entnahme der Grafts bildet nur einen kleinen Aspekt der Haartransplantation. Werden nicht auch alle anderen Aspekte berücksichtigt, dann besteht die reelle Gefahr eines schlechten Ergebnisses. Nicht zuletzt gelten auch Schnitte in Haut und Gewebe rein rechtlich als chirurgische Eingriffe, ganz gleich ob Instrumente verwendet werden, mit denen gerade oder kreisförmige Schnitte erzielt werden. Sie sollten daher nur von einem zugelassenen Arzt mit angemessener Ausbildung und Fachkenntnis in der Haartransplantation durchgeführt werden.